

LOKALE NACHRICHTEN



WINDSTILLE AM EICHENRING
Auch das Hurricane Festival 2020 fällt wegen der Coronakrise aus. Seite 10



ALTENTEILER AUF DEM TRECKER
Nachgefragt: Was macht eigentlich Hans-Heinrich Ehlen aus Kalbe? Seite 11



Am Rande

Saubere Leistungen von Vierbeinern

Von Stefan Algermissen

Die Meldung machte gestern die Runde: „In Löwenhagen bei Göttingen hat ein Waschbär dafür gesorgt, dass wiederholt die Glocken am örtlichen Kirchturm ausgefallen sind.“ Der Pelzträger, so war zu lesen, treibe sich seit längerer Zeit im Dachgeschoss der Kirche herum. Seitens der Gemeinde habe es keine Einwände gegeben. Zumal niemand den Zusammenhang zwischen dem vierbeinigen Besucher und dem wiederholten Glockenversagen erkannt habe. Nun aber habe sich herausgestellt, dass der Waschbär, (Zitat) „dem womöglich das ständige Geläut aufs Gemüt geschlagen war“, regelmäßig den Stromschalter unterm Dach umgelegt habe. Die tierliebe Gemeinde fällte ein salomonisches Urteil: Der Bär dürfe bleiben, jedoch möge ihm der Zugang zum Schalter durch Anbringen eines Drahtverhauses verwehrt werden. Der Waschbär wird sich also mit dem „Lärm“ arrangieren müssen – falls er nicht so gewitzt ist, sich irgendwo einen Seitenschneider zu besorgen.

Mich erinnerte die Geschichte an eine ähnliche Leistung meines Katers. „Günther“ kann Türen öffnen. Er springt hoch und drückt im Fallen mit den Vorderpfoten den Griff hinunter. So befreite er sich einst regelmäßig aus meiner damaligen Wohnung und stöhnte im Anschluss durchs Treppenhaus.

Alles nicht so schlimm, wenn die Wohnung keinen Balkon gehabt hätte. Auf dem saß ich einst und hatte die Tür hinter mir zugezogen. Der Kater sah mich durch die Scheibe. Er sprang hoch und drückte wie gewohnt. Er konnte ja nicht ahnen, dass bei dieser Art von Griff die Wirkung eine gegenseitige ist. Aus „auf“ wurde mit einem Satz „zu“, und ich musste mich am Ende übers Dach zu den Nachbarn retten. Zum Glück hatten die eine Dachterrasse, auf die ich mich relativ unspektakulär hinunter hängeln konnte.

Was bis heute ungeklärt ist: Wollte „Netzer“ (ja, das ist der Namensgeber) einfach nur zu mir auf den Balkon, oder war es süße Rache dafür, dass ich die Schraube am Griff der Wohnungstür kurz zuvor gelockert hatte, damit ihn zeitweise abziehen konnnte. Er schweigt bis heute. Gerade liegt er da und guckt mich im Homeoffice ganz unschuldig an. Er wollte bestimmt nur Schmusen...

Gesundheitsamt informiert

Vier weitere Corona-Fälle

ROTBURG. Im Landkreis gibt es vier neue Corona-Fälle, bisher wurden damit insgesamt 96 Fälle gezählt. 65 davon sind mittlerweile wieder genesen, eine Person ist verstorben (Stand 17. April, 12 Uhr). Es handelt sich um 52 Männer und 44 Frauen aus den Städten Bremervörde, Visselhövede und Rotenburg, aus den Samtgemeinden Zeven, Sittensen, Sottrum, Tarmstedt, Selsingen, Fintel und Bothel sowie aus den Gemeinden Gnarrenburg und Scheeßel. Insgesamt befinden sich 55 Personen in Quarantäne (Kontaktpersonen und Reiserückkehrer), drei Personen sind in stationärer Behandlung im Landkreis, eine Person außerhalb des Landkreises. Weitere Infos gibt es auf der Internetseite des Landkreises Rotenburg. (bz)

www.lk-row.de/corona

„Zeitreise“: BZ blickt in die Vergangenheit.
Seite 17

Schulen im Corona-Logistik-Modus

Wie bereiten sich die Schulen auf die „schrittweise Normalisierung“ vor – Ein Stimmungsbild der Schulleitungen im Nordkreis

Von Michael Brinkmann und Thomas Schmidt

BREMERVÖRDE/GNARRENBURG. Auf die „schrittweise Normalisierung“ des Schulbetriebes ab dem 4. Mai haben sich Bund und Länder geeinigt: Was bedeutet das in der Corona-Krise für die Schulen im Vörderland? Die BZ-Redaktion fragte bei Schulleiterinnen und Schulleitern im Nordkreis nach. Viele Details sind noch unklar – etwa in Sachen Hygienekonzept oder Schülertransport. Entsprechend unterschiedlich sind die ersten Bewertungen der ministeriellen und behördlichen Vorgaben durch die Schulleitungen des Gymnasiums Bremervörde, der Gnarrenburger Oberschule sowie der Grundschulen in Brillit und Bremervörde.

„Mir scheint das mit heißen Nadel gestrickt zu sein, auch wenn sich durch den gestern veröffentlichten Leitfaden vieles geklärt hat“, sagt **Dr. Uwe Strohbach**, kommissarischer Schulleiter des Gymnasiums Bremervörde. Im Grundsatz sei er zwar froh, dass zunächst die älteren Schüler („sie sind alt genug, um den Ernst der Lage zu erfassen“) starten sollen, aber es gibt aus seiner Sicht „viele interessante Aspekte, die es zu klären gilt“. „Die Problematik der Sozialkontakte wird das Kernproblem bleiben“, meint der Schulleiter. Er werde deshalb zeitnah einen Text zum Regelwerk formulieren, „damit alle wissen, was auf uns zukommt und damit auch die Eltern den Kindern vorab erklären, wie sie sich verhalten müssen“, so Dr. Strohbach.

Die Schulleitung befindet sich jetzt im „Logistik-Planungsmodus“, um beispielsweise abzuklopfen, welche Lehrkräfte zur Corona-Risiko-Gruppe gehören und nicht in die Schule kommen dürfen. „Diese Kollegen sind dann verpflichtet, den Unterricht von zu Hause aus weiterzuführen“, erklärte der Schulleiter. Nächste Woche soll am Gymnasium die „Notunterrichtsverteilung“ sichergestellt werden. Die Einteilung der Klassen in verkleinerte Lerngruppen werde man den Klassenlehrern überlassen. „Sie haben ja den besten Überblick.“

Schwierigkeiten sieht Dr. Strohbach auch bei den Hygiene-maßnahmen, wenn sich beispielsweise maximal nur ein Schüler auf der Toilette aufzuhalten soll. „Wie will man das kontrollieren? Da wird es noch viele Überlegungen geben müssen, wie wir das alles regeln wollen“, so der Gymnasiallehrer mit Blick auf die auch vom Schulleiterverband formulierten Minimalanforderungen. Der Landkreis als Schulträger müsse sich zudem „outen“, wie er die Versorgung mit zusätzlichem Desinfektionsmittel sicherstellen kann“. Und zu klären sei auch, wie der Reinigungsdienst in der Schule innerhalb der Unterrichtszeit bewerkstelligen werden kann.

Gundschule in Brillit

Ähnlich stellt sich die Situation an Grundschulen da, die laut Vorgaben des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder im vierten Jahrgang mit dem Unterricht beginnen sollen. „Wir sind bereit, kreative Lösungen unter den besonderen Bedingungen von Corona für den Schulalltag zu finden“, sagte **Silke Peters**, kommissarische Schulleiterin der Grundschule Klenkendorfer Mühle in Brillit. „Uns ist bewusst, wie schwer belastet im Moment die Eltern sind. Es wäre eine große Entlastung für die Eltern, wenn der Schulbetrieb ganz lang-

sam wieder starten könnte“, meint sie mit Blick auf die 150 Schülerinnen und Schülern an der größten der insgesamt drei Gnarrenburger Grundschulen. Die Brilliter Lehrer haben am Mittwoch in der Aula – mit großem Abstand zueinander – eine Dienstversammlung abgehalten. Das Stimmungsbild der neun Lehrkräfte sei eindeutig: „Uns fehlen die Kinder. Schule lebt vom intensiven Kontakt zu den

Schülern. Kinder im Lernen zu begleiten, das ist unser Beruf. Und dabei können wir im Moment nicht so richtig wirken“, betont Peters, die mit dem Kollegium auf klare Vorgaben des Kultusministeriums hofft – vor allem hinsichtlich der Abstands- und Hygienevorgaben und nicht zuletzt hinsichtlich der Schülerbeförderung, um schrittweise ab dem 4. Mai auch in Brillit wieder starten zu können. So könne sie sich vorstellen, dass es sinnvoller sei, unweit des Klassenzimmers eine kleine Hygienestation aufzubauen, als eine der beiden Aufsichten das Waschverhalten der Kinder im Sanitärbereich kontrollieren zu lassen, sagt Peters.

Doch bis zum 3. Mai geht auch in Brillit alles im verschärften Corona-Modus weiter: Ab kommenden Montag habe das Kollegium Lernpakete mit Aufgaben für die Schüler vorbereitet, die von den Eltern unter Wahrung der Abstandsregeln abgeholt werden sollen, wie Silke Peters betont.

Grundschule Bremervörde

In kleinen Schritten zur Normalität zurückzufinden, hält auch **Ralf Pochciol**, Leiter der Bremervörder Grundschule, „für grundsätzlich vernünftig“; ebenso die Entschei-



Dieses Bild eines Klassenraums mit Gruppentischen wird es zur Wiedereröffnung der Schulen nicht mehr geben. Schulleiter Ralf Pochciol und die Lehrer in Niedersachsen müssen kreative Ideen entwickeln, um den Schulalltag zu meistern.

dung, zunächst die älteren Jahrgänge beginnen zu lassen. Bereits in dieser Woche sind für alle Jahrgangsstufen Unterrichtsmaterialien ausgegeben worden. „Das hat reibungslos geklappt“. Skeptisch sieht er allerdings, dass auch die 4. Klassen Anfang Mai wieder starten sollen. „Eine vierte Klasse ist für mich aber keine Abschlussklasse. Da sehe ich keinen zwingenden Handlungsbedarf“, sagt Pochciol. Vielmehr müssten in dieser Ausnahmesituation die weiterführenden Schulen zum neuen Schuljahr „die Viertklässler dort abholen, wo sie stehen“, so der Schulleiter.

Auf dem Weg zu einem „normalen“ Schulalltag sieht Pochciol „noch sehr viele ungelöste Fragen“. So etwa bei der Frage der Hygiene-emaßnahmen. Für die 330 Kinder gibt es

an den beiden Standorten zahlreiche Möglichkeiten, sich die Hände gründlich mit kaltem Wasser zu waschen. Die Möglichkeiten zum Händewaschen mit warmen Wasser sind hingegen deut-

lich eingeschränkt. Zudem müsste ausreichend Desinfektionsmittel zur Verfügung stehen. „Da sind wir momentan ziemlich blank“, so Pochciol. Entsprechende Seifenspender müssten mit dem Ellenbogen zu betätigen sein und im Eingangsbereich des Schulgebäudes weitere Desinfektionsmöglichkeiten geschaffen werden.

Was die Teilung der Klassen in Gruppen von maximal 15 Schülern betrifft, wisst er „nicht, wie das räumlich und personell zu regeln“ sein könnte, sollten Ende Mai alle Klassenstufen wieder in die Schule zurückkehren. Einzig bei einer Beschränkung auf die Hauptfächer Mathematik und Deutsch sei das vorstellbar. Fachfremde Lehrkräfte müssten dann diese Fächer mit unterrichten.

Wie und ob im Schulalltag die gebotenen Abstandsregeln umgesetzt werden können, sei ebenfalls problematisch. „Kinder sind einfach in Bewegung. Kontakte werden sich nicht vermeiden lassen“, ist sich Pochciol sicher. Auf die Frage nach einer etwaigen Maskenpflicht sagt er: „Da fehlt mir jegliche Fantasie, ob so etwas in der Grundschule wirklich funktioniert“. Pochciol: „Insge- samt bin ich aber optimistisch, dass wir sinnvolle Lösungen finden werden.“

Oste-Hamme-Schule

Auch die Oste-Hamme-Schule in Gnarrenburg bereitet sich wieder auf eine schrittweise Normalisierung in Corona-Zeiten vor. Schulleiterin **Astrid Junge** hält es für sehr wichtig, dass vor allem die drei Abschlussklassen, die sich mit rund 70 Schülern auf Prüfungen vorbereiten müssen, jetzt ein klares Signal bekommen haben: „Die Verunsicherung bei den Schülern der Abschlussklassen unserer Oberschule ist sehr groß“, betont die Schulleiterin. Umso wichtiger sei es, dass die



Mit dieser Collage hat die Grundschule Klenkendorfer Mühle in Brillit dargestellt, worauf es in Corona-Zeiten ankommt. Collage: Jutta Müller/GS Brillit



Astrid Junge

Silke Peters

Schülerinnen und Schülern vor den Prüfungen von den Lehrkräften wieder individuell begleitet werden, so dass sie sich auf die Prüfungssituation besser vorbereiten können. Natürlich sei es jetzt wichtig, Lerngruppen zu verkleinern: „Die Vorgaben im Leitfaden sind für die Abschlussklassen recht klar formuliert. Die Klassen werden halbiert und abwechselnd in den Prüfungsfächern beschult. Das ist für uns mit sechs Lerngruppen leistbar“, betont Astrid Junge.

Außerdem sei bei der Organisation des Lehrbetriebs zu bedenken, dass einige Lehrkräfte mit Vorerkrankungen zur Risikogruppe gehören, sagt die Schulleiterin. Sie begrüßt deshalb die klare Regelung, dass Kollegen unter Voraussetzung eines ärztlichen Attestes nicht unterrichten müssen, wenn einschlägige Vorerkrankungen vorliegen.

Sehr positiv bewertet Schulleiterin Junge, dass es in der Corona-Krise seitens der Eltern bislang ein großes Verständnis für die ergriffenen Maßnahmen gegeben habe.

▪ **Bis zum schrittweisen Schulstart** kommt viel Arbeit auf die Schulträger in den Kommunen und beim Landkreis zu – vor allem mit Blick auf das Thema Hygiene und Infektionsschutz. „Um den Infektionsschutz und die Hygiene- und Abstandsregeln besser einhalten zu können, soll es zur Wiedereröffnung ein angepasstes Hygienekonzept für die Schulen geben. Dieses bedarf der Umsetzung durch die Schulträger. Das Verfahren soll unverzüglich mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt werden. Das Niedersächsische Kultusministerium wird kurzfristig einen Musterhygieneplan für die Herausforderungen der Coronakrise zu Verfügung stellen“, heißt es in einer Mitteilung des Kultusministeriums.